



Hunger in Afrika: Die Menschen brauchen dringend Unterstützung!



Die ausgezehrt Tiere finden weder Wasser noch Nahrung, viele Rinder verenden entkräftet. Eine Katastrophe für die Viehhalter-Familien. © Welthungerhilfe

In Ostafrika herrscht eine Hungerkatastrophe verheerenden Ausmaßes. Schon im dritten Jahr in Folge bleibt der dringend notwendige Regen aus oder ist viel zu gering, um die Ernährung für die Kleinbauern und Viehzüchter sicherzustellen. Experten fürchten, dass das Leid der Menschen sogar noch das der Hungerkrise von 2010 bis 2011 übertreffen könnte. Damals starben am Horn von Afrika eine Viertelmillion Männer, Frauen und Kinder. Jetzt liegen erneut die Felder brach, die ohnehin schon geschwächten Menschen haben ihre Lebensgrundlage verloren: Das letzte Saatgut ist verbraucht, Wasserstellen versiegen und tausende Tiere verenden. Über 20 Millionen Menschen sind bereits jetzt von Hunger bedroht.



Eine dramatische Situation, die vor allem den immer schlechter werdenden landwirtschaftlichen Bedingungen infolge der wiederholten und anhaltenden Dürren geschuldet ist. Bereits seit Jahren unterstützt die Welthungerhilfe Kleinbauern und Viehzüchter am Horn von Afrika bei Strategien, widerstandsfähiger gegenüber Dürren und plötzlich auftretendem Starkregen zu werden. Dazu gehören moderne Anbaumethoden, Gemüsegärten, alternative Einkommensmöglichkeiten, Brunnen und Wasserspeicher. Doch die derzeitige Notlage in den betroffenen Ländern erfordert jetzt zusätzliche Hilfe. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass

sich die Hunger-Situation in den nächsten Monaten weiter zuspitzen wird.

So unterstützen wir die Menschen am Horn von Afrika:

Äthiopien:

Erst 2016 hatten die starken Auswirkungen des Klimaphänomens El Niño zu einer verheerenden Dürre geführt. Die Menschen mussten massive Ernteausfälle hinnehmen und haben sich bis heute noch nicht wieder davon erholt. Nun heißt es, die nächste Krise zu bewältigen. Auch wenn bereits viel in Nothilfe-Programme seitens der Regierung investiert wurde, reichen diese Hilfen angesichts der kritischen Situation bei weitem nicht aus. Die Welthungerhilfe unterstützt rund 300.000 Menschen in der am meisten von der Dürre betroffenen Region Borena:

- Mit Tanklastwagen liefern wir regelmäßig frisches Trinkwasser in die Dörfer
- Defekte Wasserstellen werden saniert

- Geld-für-Arbeit-Programme ermöglichen es den Familien, Einkommen zu erzielen, um Nahrungsmittel und andere lebensnotwendige Güter zu kaufen
- Viehhalter bekommen Futter und auch Wasser für ihre Herden, denn die Tiere bilden die Lebensgrundlage vieler Menschen in der Region

Kenia:

Auch in Kenia liegen die Regenfälle derzeit weit unter dem Jahresdurchschnitt, mehrere Landesteile sind von der Dürre betroffen. Schon jetzt ist die Ernährung für rund 2,7 Millionen Menschen gefährdet und es wird befürchtet, dass diese Zahl noch steigt. Deshalb weiten wir unsere laufenden Maßnahmen, um die Ernährung und die Verfügbarkeit von Trinkwasser vor allem für Kleinbauern und Viehhalter sicherzustellen, aus:

- Tierbestände, die sich drastisch reduziert haben, werden wieder aufgebaut
- An zentralen Orten stellen wir mit Tanklastwagen Trinkwasser zur Verfügung, verteilen Wasserreinigungstabletten und beraten zur Aufbereitung sauberen Trinkwassers
- Wir verteilen Nahrungsmittel, viele Menschen sind bereits geschwächt und mangelernährt

Somaliland:

Für mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Somaliland ist die Ernährung nicht mehr gesichert. Etwa 6,2 Millionen Menschen benötigen Nahrungsmittelhilfen, die meisten der Betroffenen leben in ländlichen Regionen. Für sie sind die anhaltenden Dürren und die teils eingeschränkte Erreichbarkeit durch Helfer zur existenziellen Bedrohung geworden. Derzeit unterstützen wir mehr als 30.000 Menschen dabei, die kritische Situation zu meistern:

- Wir verteilen Nahrungsmittel, Saatgut und Tierfutter
- Familien erhalten Bargeld, damit sie Lebensnotwendiges zukaufen können
- Tierärztliche Unterstützung verhindert, dass noch mehr Rinder sterben
- Menschen und Tiere werden per Lastwagen mit Wasser versorgt
- Wassersysteme werden instandgesetzt

Unsere Hilfe in weiteren von der Dürre betroffenen Ländern Afrikas

Auch in **Burundi**, in der **Demokratischen Republik Kongo**, im **Sudan** und in **Uganda** setzt die Welthungerhilfe alles daran, die Menschen vor dem Hunger zu bewahren. Ebenso dort, wo Hunger nicht ausschließlich der Dürre geschuldet ist. Im **Südsudan** beispielsweise versorgen wir tausende Familien, die der Bürgerkrieg in die Flucht trieb. Alain Colleuille, Welthungerhilfe-Mitarbeiter im ugandischen Flüchtlingscamp Bidibidi, beschreibt seine Arbeit so: „Wir verteilen keine Lebensmittel. Wir verteilen Hoffnung.“

Helfen Sie mit, dass die Menschen im Osten Afrikas ihre Hoffnung nicht verlieren!

25 € reichen, um 100 Männer, Frauen und Kinder mit sauberem Trinkwasser zu versorgen.

Deutsche Welthungerhilfe e. V.
 Friedrich-Ebert-Straße 1
 53173 Bonn
 Tel. 0228 22 88-0 Fax 0228 22 88-333
 spenden@welthungerhilfe.de

Sparkasse Köln Bonn
 Spendenkonto 1115, Bankleitzahl 370 501 98
 IBAN DE15 3705 0198 0000 001115
 BIC COLSDE33
 Stichwort: Hunger in Afrika
 www.welthungerhilfe.de